

Einfach speziell

Backup-Laufwerk Waxar EasyImage im Test



Waxar hat sein Backup-Werkzeug EasyImage überarbeitet: Es kann nun auch mit BitLocker-Verschlüsselung umgehen und inkrementell sichern. Ob es so einfach zu bedienen ist, wie der Name nahelegt, hängt aber stark von der persönlichen Definition von Einfachheit ab.

Von Jan Schübler

EasyImage ist eine Kombination aus USB-3-Datenträger und Backup-Software. Sie ist ausschließlich dafür gedacht, als Live-System gebootet zu werden, um Abbilder der Systemfestplatte anzufertigen. Das Medium ist vorpartitioniert: Von einer 2 GByte kleinen FAT32-Partition startet ein Live-Linux auf Basis von Grml 2018.12 mitsamt einer vorkonfigurierten Version von Waxars Backup-Tool DeviceImage. Hinzu kommt eine Linux-Swap-Partition und den Rest bildet eine NTFS-Partition als Lagerraum für Backups.

Ein Backup ist schnell angelegt: EasyImage sucht zuerst nach einer Windows-Partition und sichert sie – inklusive eventueller Datenpartitionen, die auf demselben physischen Laufwerk liegen. Andere Laufwerke, etwa zusätzliche Datenfestplatten, ignoriert es. Findet es kein Windows, sucht es nach Linux-Installationen und verfährt analog; findet es auch kein Linux, sucht es nach macOS. Für Dual-Boot-Setups ist EasyImage nicht gedacht: Ein neben Windows installiertes Linux wird nicht mitgesichert.

Zur Benutzung klemmt man den Datenträger an und lässt den PC davon booten. Das Bootmenü präsentiert drei Einträge: Einen zum „Sicherung starten“, einen zweiten zum „Letzte Sicherung wiederherstellen“ und einen dritten namens „DeviceImage starten“.

Während des ersten Backups möchte EasyImage die korrekte Auswahl des

Quelldatenträgers bestätigt haben, weitere Backups laufen danach ohne erneute Interaktion. Die Erstsicherung eines frisch installierten Windows 11 dauerte im Test rund 12 Minuten. Ein Recovery erfolgt ebenso einfach: EasyImage mit dem Eintrag „Letzte Sicherung wiederherstellen“ starten, Zieldatenträger bestätigen, der Rest passiert automatisch. Nach Abschluss der Aufgabe fährt der Rechner herunter.

Der dritte Menüpunkt „DeviceImage starten“ lädt das Programm in einem interaktiven Modus. Damit lassen sich diverse Sicherungsparameter von Hand ändern und einzelne Partitionen auch auf ältere Sicherungsstände zurücksetzen. Wer diese Option nutzt, sollte Konzentration und ein gewisses Maß an Erfahrung mitbringen und sich ein wenig in das Tool einarbeiten – die falschen Handgriffe führen im Zweifelsfall zu Frust oder Datenverlusten. Will man nur einen älteren Sicherungsstand wiederherstellen, ist es einfacher, auf der Backup-Datenpartition die neueren Images zu suchen (Dateiendung .img.zp) und an die Dateinamen etwas wie „bak“ anzuhängen, damit das Tool sie ignoriert.

Was neu ist

Neu in der vorliegenden Version ist, dass sie nun auch BitLocker-verschlüsselte Laufwerke sichern kann. Weil die Software bei einem verschlüsselten Laufwerk nicht erkennen kann, welche Zuordnungseinheiten tatsächlich in Benutzung sind und welche nicht, sichert es kurzerhand die komplette Partition Bit für Bit. So braucht eine 500 GByte große, BitLocker-verschlüsselte Windows-Partition auch dann 500 GByte freien Backup-Platz, wenn eigentlich nur 50 GByte belegt sind.

Außerdem beherrscht EasyImage nun inkrementelle Backups. Nur jede zehnte Sicherung erfolgt als Komplett-Image, bei den restlichen ermittelt die Software die Änderungen seit dem letzten Backup und sichert sie als deutlich kleineres Differenz-Abbild.

Im Test fiel auf, dass EasyImage in der vorliegenden Version nicht startet, wenn

der PC mit aktiviertem UEFI Secure Boot läuft. Ausprobiert haben wir es mit insgesamt neun Rechnern mit Baujahren von 2012 bis 2021. Das hat uns erstaunt – unser Testmuster von vor rund anderthalb Jahren lief problemlos mit aktivem Secure Boot.

Unser 500-GByte-Testmuster kostet rund 127 Euro und bringt eine lebenslange Lizenz für die Verwendung mit genau einem Rechner mit, wobei „lebenslang“ sich auf die Lebensdauer des Rechners bezieht, nicht auf die der Festplatte oder des Käufers. Wird ein Recovery auf einer neuen Hardware nötig, bekommt der Kunde dafür eine temporäre Lizenz und muss sich dann entscheiden, ob er EasyImage für den neuen Rechner erneut lizenziert. Alternativ bietet Waxar seit Kurzem auch ein Abomodell an – für die 500-GByte-Variante kostet das im ersten Jahr 99 Euro und für jedes Folgejahr 55 Euro.

Fazit

EasyImage setzt ein passendes Szenario voraus: Reine Datenfestplatten ignoriert es ebenso wie Dual-Boot-Setups; verschlüsselte Laufwerke sollten möglichst klein sein, um nicht allzu viel Platz beim Backup zu belegen. Die Secure-Boot-Unterstützung sollte Waxar dringend reparieren. Passt das Szenario, funktioniert EasyImage hervorragend.

Angesichts des Funktionsumfangs und der Preispolitik empfiehlt es sich in erster Linie für Unternehmen, die etwas brauchen, um kritische Systeme nach Virenbefall oder Festplattenschaden rasch wieder ans Laufen zu kriegen. Für private Anwender mit technischem Verständnis ist eine Kombination aus Gratis-Tools wie c't-WImage (ct.de/wimage) und Duplicati flexibler und praktischer. (jss@ct.de) **ct**

Waxar EasyImage

USB-Datenträger mit vorinstallierter Backup-Software	
Hersteller, URL	Waxar, waxar.eu
Systemanf. laut Hersteller	Windows, Linux, macOS
Preis	102 € (250-GByte-Stick) 127 € (500-GByte-Festplatte) 169 € (1000-GByte-Festplatte)